

Reform des Seiteneinstiegs in Nordrhein-Westfalen

Dr. Harry Liedtke, MSW,
Referatsleiter: Seiteneinstieg
und Vorbereitungsdienst

Jörg Packwitz, MSW,
Referatsleiter: Einstellungen
in den Schuldienst

Ein vordringliches Ziel der Landesregierung ist es, die Unterrichtsversorgung an den nordrhein-westfälischen Schulen zu sichern. Durch die Berufsaustritte bei den Lehrkräften, die in den kommenden Jahren steigen werden, kann der Bedarf in bestimmten Unterrichtsfächern und beruflichen Fachrichtungen sowie für einzelne Schulformen nicht vollständig mit grundständig ausgebildeten Lehrkräften gedeckt werden. Dabei wird es regionale Unterschiede geben.

Das „Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen“ (LABG) eröffnet Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern die Möglichkeit, in ein auf Dauer angelegtes Beschäftigungsverhältnis an einer Schule eingestellt zu werden. So werden aus Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern „Lehrkräfte in Ausbildung“. Der berufsbegleitende Vorbereitungsdienst beginnt nach Einstellung in den Schuldienst jeweils zum 1. Mai oder 1. November eines Jahres. Ziel der Ausbildung ist der Erwerb der vollen Lehramtsbefähigung, die durch die abschließende bestandene Staatsprüfung erlangt wird.

Im weiteren Verlauf dieses Beitrags werden Informationen zu den Motiven für den Seiteneinstieg, zum Bewerbungsverfahren und zur Reform des berufsbegleitenden Vorbereitungsdienstes gegeben.

Motive, Interessen und Voraussetzungen für den Seiteneinstieg

Bedeutsam für den Lehrerberuf ist die Freude an der pädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen. Gleichzeitig müssen Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger Bildungsprozesse in den Fächern oder beruflichen Fachrichtungen, die von ihnen vertreten werden, anregen und fachkundig begleiten, um einen individuellen Lernfortschritt und Wissenszuwachs bei den Schülerinnen und Schülern zu erzielen. Dazu benötigen sie umfassende Kenntnisse in ihren Fachgebieten und müssen diese mit Begeisterung weitervermitteln wollen. Zugleich sind sie an den Entwicklungen ihres Fachgebietes interessiert, um den Unterricht jederzeit aktuell und lebensnah zu gestalten.

Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern muss bewusst sein, dass sich die Schulen in Nordrhein-Westfalen immer mehr zu Ganztagschulen entwickeln. Mittlerweile ist bereits ein Drittel aller Schulen im Ganztagsbetrieb. Dies hat Auswirkungen auf die Anwesenheitszeiten der Lehrkräfte und ihre Aufgaben.

Bewerbungsverfahren

Ausschreibungen im Lehrereinstellungsverfahren nehmen die Schulen in eigener Verantwortung vor. Wenn zu erwarten ist, dass die Zahl der Bewerbungen von ausgebildeten Lehrkräften mit Erster und Zweiter Staatsprüfung eher gering ausfallen wird, können Schulen ihre Stellen auch für den sogenannten Seiteneinstieg öffnen. Sie tun dies, indem sie ihre Ausschreibungen mit dem Zusatz „Öffnung für den Seiteneinstieg“ oder vergleichbaren Zusätzen im Internet unter der Internetadresse www.lois.nrw.de veröffentlichen. Interessierte können dort regional und fachspezifisch nach Stellenausschreibungen suchen. Weiterhin können sie sich in eine Interessentendatei eintragen und ein eigenes Bewerberprofil hinterlegen. Wenn dazu eine passende Stellenausschreibung einer Schule veröffentlicht wird, erhalten sie automatisch einen Hinweis per E-Mail. Die Bewerbungsunterlagen sind ausschließlich bei der jeweiligen Schule einzureichen, die die Stelle ausgeschrieben hat. Welche Unterlagen von einer Schule für die Bewerbung einer Seiteneinsteigerin oder eines Seiteneinsteigers in der Regel erwartet werden, kann ebenfalls diesem Internetauftritt zur Lehrereinstellung entnommen werden.

Entscheidend für eine Bewerbung um die Einstellung und die gleichzeitige Teilnahme am berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst sind die wissenschaftlichen Qualifikationen in den ausgeschriebenen Unterrichtsfächern sowie die persönliche Eignung.

Folgende Voraussetzungen müssen erfüllt werden:

- nicht lehramtsbezogener Studienabschluss,
- Studienabschluss einer Universität, Kunsthochschule, Musikhochschule oder der Deutschen Sporthochschule Köln,
- mindestens acht Semester Regelstudienzeit,

- Studienabschluss in einem der ausgeschriebenen Fächer oder Studienabschluss, der einen Einsatz in dem ausgeschriebenen Fach zulässt,
- mindestens zweijährige Berufstätigkeit oder mindestens zweijährige Betreuung eines minderjährigen Kindes nach Abschluss des Hochschulstudiums und
- deutsche Sprachkenntnisse, die für die Unterrichts- und Erziehungsarbeit erforderlich sind.

Für den Zugang zum berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst bedarf es keiner formalen Gleichstellung des vorgelegten Studienabschlusses mit einer Ersten Staatsprüfung. Eine Anerkennung als Lehramtsprüfung ist nicht mehr vorgesehen.

Auswahlgespräche

Nach Eingang der Bewerbungsunterlagen entscheidet die Schule, wer zu einem Auswahlgespräch eingeladen wird. Diese Entscheidung richtet sich nach den Qualifikationen und Abschlüssen, die in der Stellenausschreibung gefordert werden. Der ausgewählte Bewerberkreis wird zu einem Gespräch eingeladen. Die Auswahlkommission führt die Unterhaltung, in der neben fachlichen, persönlichen und pädagogischen Aspekten auch die Motive für die Bewerbung und für die beabsichtigte Unterrichts- und Erziehungsarbeit angesprochen werden.

Die Entscheidung der Auswahlkommission für die Einstellung einer Bewerberin oder eines Bewerbers erfolgt nach Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung. Gleichzeitig trifft die Kommission eine Entscheidung im Einvernehmen mit einer Vertreterin oder eines Vertreters der schulpraktischen Lehrerausbildung über die Teilnahme der Bewerberin oder des Bewerbers am berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst.

Sollte die Bewerberin oder der Bewerber nicht über die Voraussetzungen zum berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst verfügen oder aus anderen Gründen nicht daran teilnehmen können, kann sich die Auswahlkommission alternativ für die Einstellung in Verbindung mit der „Pädagogischen Einführung in den Schuldienst“ entscheiden (siehe Kasten, Seite 476).

Anzahl der Seiteneinsteiger

In den Jahren 2010 und 2011 gab es bereits zahlreiche Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger, die ihre Ausbildung nach der „Ordnung zur berufsbegleitenden Ausbildung von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern und der Staatsprüfung“ (OBAS) begonnen haben. Die Zahlen in der folgenden Tabelle zeigen, wie viele Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger zum angegebenen Zeitpunkt in die Ausbildung aufgenommen

wurden. Eine weitere Tabelle bildet im Vergleich die Anzahl der Personen ab, die mit „Pädagogischer Einführung“ den Schuldienst begonnen haben.

OBAS	2010 Februar	2010 August	2011 Februar
Lehramt an Haupt-, Real- und Gesamtschulen (HRGe)	100	77	70
Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (GyGe)	216	389	124
Lehramt an Berufskollegs (BK)	150	157	77
Gesamt	466	623	271

Pädagogische Einführung	2010 Februar	2010 August	2011 Februar
Lehramt an Haupt-, Real- und Gesamtschulen (HRGe)	7	119	78
Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (GyGe)	9	135	26
Lehramt an Berufskollegs (BK)	51	57	22
Gesamt	67	311	126

Fächerschwerpunkte

Die folgenden Tabellen kennzeichnen die am stärksten frequentierten Ausbildungsfächer zu den Einstellungsterminen Februar und August 2010.

Fächerschwerpunkte Allgemeinbildende Fächer – OBAS 2010			
	HRGe	GyGe	BK
Biologie	21	49	6
Chemie	18	70	4
Deutsch	18	32	30
Englisch	15	38	22
Französisch	0	22	4
Geschichte	7	27	0
Informatik	0	33	4
Italienisch	0	7	0
Kunst	4	13	0
Latein	0	10	0
Mathematik	13	82	27
Musik	4	20	1
Niederländisch	1	2	0
Pädagogik	0	8	2
Physik	15	71	10
Sozialwissenschaft	10	24	1
Spanisch	0	30	4
Sport	19	20	6

Fächerschwerpunkte Berufskolleg – OBAS 2010	
Chemietechnik	2
Elektrotechnik	11
Ernährung	2
Fahrzeugtechnik	5
Fertigungstechnik	20
Gesundheit	2
Lebensmitteltechnologie	1
Maschinenbau	5
Nachrichtentechnik	2
Psychologie	4
Sozialpädagogik	16
Technische Informatik	6
Wirtschaftsinformatik	5
Wirtschaftslehre / Politik	25
Wirtschaftswissenschaft	32

Reform des berufsbegleitenden Vorbereitungsdienstes

Die Novellierung der „Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Zweiten Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen“ (OVP) vom 11. April 2011 hat Auswirkungen auf die Ausbildungsarbeit an den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfSL) – früher Studienseminare. Deshalb wurde die „Ordnung zum berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst“ (OBAS) zeitgleich novelliert.

Die Ausbildungen im Seiteneinstieg werden zukünftig konsequent mit der grundständigen Ausbildung im Vorbereitungsdienst abgestimmt. Da Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger über sehr unterschiedliche Voraussetzungen für den Lehrerberuf verfügen, erhalten sie so viel individuelle Förderung wie nötig und so viel heterogene Lernmöglichkeiten wie möglich. Damit erreichen die Lehrkräfte in Ausbildung am Ende des qualitätsorientierten berufsbegleitenden Vorbereitungsdienstes dieselben Kompetenzen und Standards wie Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter.

Das erste Ausbildungshalbjahr ist gekennzeichnet durch eine Eingangsphase, in der fachliche, überfachliche und bildungswissenschaftliche Aspekte miteinander verbunden sind.

Die Lehrerinnen und Lehrer in Ausbildung werden individuell bei ihrem Einstieg in den Schulalltag berufsfeldbezogen (überfachliche Ausbildung) und wissenschaftsgeleitet (Bildungswissenschaften) unterstützt und gestärkt. Weiterhin werden sie im Hinblick auf die weitere 18-monatige Ausbildung ge-

meinsam mit Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern nach den Vorgaben der OVP vorbereitet.

Grundlage für die inhaltliche Ausrichtung dieses ersten Ausbildungsabschnitts sind die Kompetenzen, die nach der Rahmenkonzeption für das Praxissemester vor Eintritt in den Vorbereitungsdienst zu erreichen sind. Die Lehrerinnen und Lehrer in Ausbildung werden darin ausgebildet,

- grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens zu planen, durchzuführen und zu reflektieren,
- grundlegende Konzepte und Verfahren von Leistungsbeurteilung, pädagogischer Diagnostik und individueller Förderung anzuwenden und zu reflektieren,
- den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahr- und anzunehmen sowie
- ein eigenes professionelles Selbstkonzept zu entwickeln.

Sie erwerben in diesem ersten Ausbildungsabschnitt grundlegende Kompetenzen, um eine reflektierte Einführung in grundsätzliches Lehrerhandeln sowie eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit der eigenen Lehrerpersönlichkeit zu ermöglichen. Zur theoretischen Absicherung und Vertiefung der schulpraktischen Ausbildungsarbeit gibt es eine enge Verzahnung zwischen der überfachlichen Ausbildung und den Bildungswissenschaften.

Das Bestehen einer bildungswissenschaftlichen Prüfung am Ende des ersten Ausbildungshalbjahres (Eingangsphase) ist Voraussetzung für die Fortsetzung der berufsbegleitenden Ausbildung und die Zulassung zur Staatsprüfung. Ab dem zweiten Ausbildungshalbjahr nehmen die Lehrkräfte in Aus-

Pädagogische Einführung in den Schuldienst

Mit Unterstützung der Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfSL) erhalten Lehrkräfte ohne Befähigung zu einem Lehramt, die in ein Dauerbeschäftigungsverhältnis übernommen werden, eine einjährige „Pädagogische Einführung“.

Die Schulleiterin oder der Schulleiter koordiniert die Einarbeitung an der Schule und bestimmt eine erfahrene Lehrkraft als Mentorin oder Mentor.

An einem Wochentag der „Pädagogischen Einführung“ erhalten die Lehrkräfte am Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung methodische und fachdidaktische Hilfen. Unterrichtshospitationen, regelmäßige Gruppenshospitationen und Beratungsbesuche sollen die Einarbeitung unterstützen.

Was hat sich geändert? Die Neuerungen auf einen Blick:

- Das erste Ausbildungshalbjahr bereitet die Lehrkräfte in Ausbildung auf die anschließende parallele Ausbildung gemeinsam mit den Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern vor. Die Ausbildung orientiert sich an den Standards des Praxissemesters.
- Der berufsbegleitende Vorbereitungsdienst startet zu denselben Terminen wie der grundständige Vorbereitungsdienst, jeweils zum 1. Mai und 1. November eines Jahres.
- Die „Prüfung in Bildungswissenschaften“ findet vor dem Ende des ersten Ausbildungshalbjahres statt.
- Lehrkräfte in Ausbildung erhalten in den Kernseminaren (früher: Hauptseminaren) eine überfachliche Ausbildung, die Coachingelemente einschließt.
- Das erste Ausbildungshalbjahr ist vollständig bewertungsfrei.
- Die Lehrkräfte erhalten durchgängig sechs Anrechnungstunden auf ihre Unterrichtsverpflichtung. Die frühere gestufte Ausbildungsverpflichtung wird zugunsten einer gleichmäßigen Entlastung der Lehrkräfte in Ausbildung aufgegeben.

mindestens einstündige Beratung pro Woche durch die Ausbilderinnen und Ausbilder der Schule in jedem der beiden Ausbildungsfächer. Ihnen wird zudem die Teilnahme am Unterricht von Ausbilderinnen und Ausbildern der Schule nach Absprache ermöglicht. Die Schule kann darüber hinaus weitere Beratungsangebote mit der Lehrkraft in Ausbildung vereinbaren.

Phasen von OVP und OBAS

Beispielhaft werden in der unten stehenden Abbildung die Phasen der Ausbildung am Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung von Lehrkräften in Ausbildung nach OBAS für ihren Ausbildungsbeginn ab dem 1. November dargestellt.

Ab 1. November: Beginn der sechsmonatigen Eingangsphase mit der Ausbildung im Kernseminar und im Kurs Bildungswissenschaften. Es folgt eine ergänzende Ausbildung in den Fächern durch Beratungsbesuche.

Ab 1. Mai: Weiterführung des Kernseminars und Beginn der gemeinsamen Ausbildung mit Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern nach OVP in den Fachseminaren. Analog dazu erfolgt die Ausbildung bei Beginn der Ausbildung am 1. Mai.

bildung dann an den Ausbildungsveranstaltungen nach den Vorgaben der OVP teil.

Wie bisher haben die Lehrkräfte in Ausbildung während des berufsbegleitenden Vorbereitungsdienstes Anspruch auf eine

Die wichtigsten Informationen zum Seiteneinstieg können in der aktualisierten Broschüre nachgelesen werden: www.schulministerium.nrw.de/ZBL/Wege/Seiteneinstieg/SeiteneinstiegBeruf/Informationsbroschuere_zum_Seiteneinstieg.pdf

1. November	1. Mai	31. Oktober des darauffolgenden Jahres
Kernseminar Eingangsphase dreistündig	Kernseminar Überfachliche Ausbildung dreistündig	
	Kernseminar Überfachliche Ausbildung dreistündig	
	Fachseminar 1 zweistündig	
	Fachseminar 2 zweistündig	
Bildungswissenschaften zweistündig		
OBAS	OVP	

Abbildung: Ausbildungsphasen am ZfsL nach OBAS/OVP